



landesprogramm
für **energieeffiziente** gemeinden

europa
energy award

Audit – Bericht

zur e5-Zertifizierung der

Stadtgemeinde Judenburg



Oktober 2010



Landes EnergieVerein Steiermark

1. Allgemeine Beschreibung der Stadtgemeinde Judenburg

Judenburg ist eine Bezirksstadt mit knapp 10.000 Einwohnern am westlichen Rand der Region Aichfeld-Murboden (ca. 730 m Seehöhe). Die Stadt wird von der Mur durchflossen und in höher und tiefer gelegene Ortsteile geteilt. Die Altstadt und die westliche Vorstadt liegen auf einer Terrasse und sind nur über Brücken erreichbar. Judenburg ist an die Südbahnlinie und an die S 36 angeschlossen.

Judenburg war im Mittelalter und in der frühen Neuzeit eine bedeutende Handelsstadt und ist seit Beginn des 20. Jhd. industriell geprägt. Nach dem Niedergang der Schwerindustrie zu Beginn der 1980er-Jahre ist Judenburg inzwischen wieder Standort für verschiedene Industriebetriebe. Der größte Teil der Arbeitsplätze entfällt auf den Dienstleistungssektor. Judenburg ist ein wichtiger Standort für Schulen und öffentliche Einrichtungen (2 Volksschulen, Polytechnische Schule, Hauptschule, Gymnasium und Realgymnasium, Handelsschule + HAK, BBA für Kindergartenpädagogik, Musikschule; BH, Bezirksgericht, AMS, LKH). Landwirtschaft spielt eine untergeordnete Rolle, obwohl es einige Bauern im Gemeindegebiet gibt.

Im Handel hat Judenburg mit einem starken Kaufkraftabfluss zum Fachmarktzentrum in der Nachbargemeinde Fohnsdorf zu kämpfen. Als Reaktion darauf konzentriert sich die Stadt verstärkt auf den Tourismus, der aufgrund der Lage am Murradweg R2 v.a. auf den Radtourismus ausgerichtet ist. Mit der Eröffnung des Sternenturms (Planetarium im Stadtturm) und des PUCH-Museums verfügt Judenburg über zwei touristische Attraktionen, denen in den nächsten Jahren der Ausbau des Minoritenklosters zu einem Museums-, Bibliotheks- und Kulturzentrum folgen wird. Hinderlich für die Entwicklung des Fremdenverkehrs ist ein – trotz Förderung durch die Gemeinde und bereits erfolgtem Ausbau nach wie vor bestehender – Mangel an Gästebetten.

Judenburg ist, wie auch die anderen Gemeinden in der westlichen Obersteiermark, von einem starken Bevölkerungsrückgang und Überalterung betroffen. Hier wirkt sich neben dem Geburtenrückgang besonders die Abwanderung junger qualifizierter Arbeitskräfte in die großen Ballungszentren (Graz, Wien) aus. Ursache dafür ist auch ein fehlendes Angebot an adäquaten Arbeitsmöglichkeiten. Die Gründung des Holzinnovationszentrums HIZ gemeinsam mit neun anderen Gemeinden und drei Banken verfolgte daher auch das Ziel, höher qualifizierte Arbeitsplätze in der Holzver- und -bearbeitenden Industrie zu schaffen.

Im Projekt Regionext wird Judenburg gemeinsam mit Oberweg, Reifling, Zeltweg und Fohnsdorf eine Kleinregion bilden. Judenburg wird dabei der Schwerpunkt „Historische Industrie- und Kulturstadt“ zugeschrieben.

Judenburg hat als Pilotgemeinde des Landes Steiermark einen umfassenden Bürgerbeteiligungsprozess gestartet und ist E-Government-Referenzgemeinde des Bundes.

2. Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Stadtgemeinde Judenburg unterhält ein eigenes Umweltreferat, einen Umweltausschuß sowie einen Umweltbeirat. Das Umweltreferat wurde bereits 1985 gegründet, also zu einer Zeit, in der man die Themen Umwelt und Energie noch nicht zu den vordringlichsten Themen in der Gemeindearbeit zählen konnte. 1997 initiierte Judenburg die Energieagentur Judenburg-Knittelfeld-Murau (mittlerweile Energieagentur Obersteiermark), die 1998 als Energie-Service und Beratungsstelle den Betrieb aufnahm. Die Energieversorgung sowie die Abfallentsorgung erfolgen durch die Stadtwerke Judenburg AG, die zu 100 % im Besitz der Stadt ist, jedoch als selbständiges Unternehmen agiert.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- 1989 1. Judenburger Umweltschutzbericht
- 1990 Umweltschutzpreis des Landes Steiermark
- 1990/91 Energiekonzept
- 1991 Einführung der Förderung für Solaranlagen
- 1994 Verkehrskonzept
- 1994 Einführung der Energiebuchhaltung sowie Energieberatung
- 1994-1996 Errichtung eines Fernwärmenetzes und BHKW
- 1995 Zweiter Umweltschutzbericht
- 1997 Energiebericht (Energie- und Schadstoffbilanz für Judenburg)
- 1997 IMÖB Informationsmesse für ökologisches Bauen
- 1998 Einführung der Förderung für Biomasseheizungen
- 1997-1998 Gründung und der Energieagentur Obersteiermark
- 1999 Umweltschutzpreis des Landes Steiermark
- 1999 Sonderpreis der Jury vom Klimabündnis Österreich
- 199 „Erste Obersteirische Wärmedämmoffensive“
- 2000 Auszeichnung als Pilotprojekt beim LA21-Ideenwettbewerb
- 2000 Verkehrsbericht
- 2000 Projekt VerkehrSparen
- 2002 Dritter Umweltbericht
- 1992-2003 thermische Sanierung aller kommunalen Wohngebäude
- 1992-2008 Umrüstung aller kommunalen Wohngebäude auf Zentralheizung
- 2003/04 Errichtung des Radweges über die Laßnitzleit'n
- 2005 Errichtung der Holzrad- und -fußgeherbrücke Kapellenweg
- 2005-07 Rußpartikelfilterförderung
- 2007 Beitritt zum klima:aktiv Mobilitätsmanagement für Gemeinden
- 2007 Beitritt zum e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden
- 2007 „Energie macht Schule“, Solaranlage auf der Sporthalle Lindfeld
- 2007 Ausweitung der Citybuslinie
- 2009 Start des Biomassefernwärmeprojekts „Energiezukunft Judenburg“

3. Eckdaten zur e5-Teilnahme

09.08.2006	1. Sitzung der Teamleitung, Zusammenstellung des Teams
14.09.2006	Präsentation und Beschluß im Gemeinderat
24.11.2006	Auftaktreffen des e5-Teams
23.01.2007	Präsentation bei der Bürgerversammlung
Juni 2008	Einreichung zur 1. Zertifizierung
29.10.2008	Auszeichnung der Gemeinde mit 2 „e“ (42%)
Juli 2010	Einreichung zur 2. Zertifizierung

3.1 Allgemeine Gemeindedaten

Bezirk:	Judenburg
Bürgermeister/in:	Grete Gruber
e5-Teamleiter/in:	Eva Volkar
e5-Energiebeauftragte/r:	Helfried Kreiter
e5-polit. Energiereferent:	Franz Bachmann
e5-Betreuer/in:	Armin Kanduth, Energieagentur Obersteiermark
e5-Programmträger:	LandesEnergieVerein Steiermark

Einwohner:	9.734 (Stand Volkszählung 2001)
Haushalte:	5.192 (Volkszählung 2001), 5.503 (Probezählung 2006)
Fläche:	1.322 ha davon 411 ha Wald bzw. 412 ha Landwirtschaft
Seehöhe:	737 m

3.2 e5-Teammitglieder

- Eva Volkar
- Franz Bachmann
- Helfried Kreiter
- Bgm.ⁱⁿ Grete Gruber
- Wolfgang Weineiss
- Christian Moser
- Josef Höden
- Margit Maurer
- Ingrid Wolfger
- Jutta Felfer
- Andreas Hauser
- (Stadtwerke)



4. Ergebnisse der e5-Auditierung 2010

4.1. Energiepolitischer Status

Anzahl der für Judenburg möglichen Punkte	432,5
Anzahl der erreichten Punkte	260,6
Umsetzungsgrad in %	60 % (eee)

Anmerkung zu den möglichen Punkten: Von den 500 theoretisch maximal erreichbaren Punkten konnten von der Stadtgemeinde Judenburg 67,5 Punkte nicht erreicht werden. Ein Großteil davon ist darauf zurückzuführen, dass manche Bereiche im Gemeindeverbund organisiert sind (Abwasser, Abfall...) und die Einzelgemeinde daher nur eingeschränkte Entscheidungsbefugnis hat.

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen, Förderprogramme

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

Gesamttotal

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

maximal	möglich	effektiv	%	geplant	%
Punkte	Punkte	Punkte		Punkte	

38	32,0	22,9	72%		
4	2,0	0,2	10%		
24	18,0	4,0	22%		
12	8,0	2,4	30%		
78	60,0	29,5	49%		

28	26,0	12,4	48%		
44	44,0	15,1	34%		
5	5,0	2,6	52%		
77	75,0	30,1	40%		

14	6,0	3,2	53%		
27	21,0	19,0	90%		
32	30,0	9,9	33%		
7	7,0	4,0	57%		
24	16,5	12,3	74%		
3	3,0	1,3	43%		
20	4,5	2,8	62%		
127	88,0	52,4	60%		

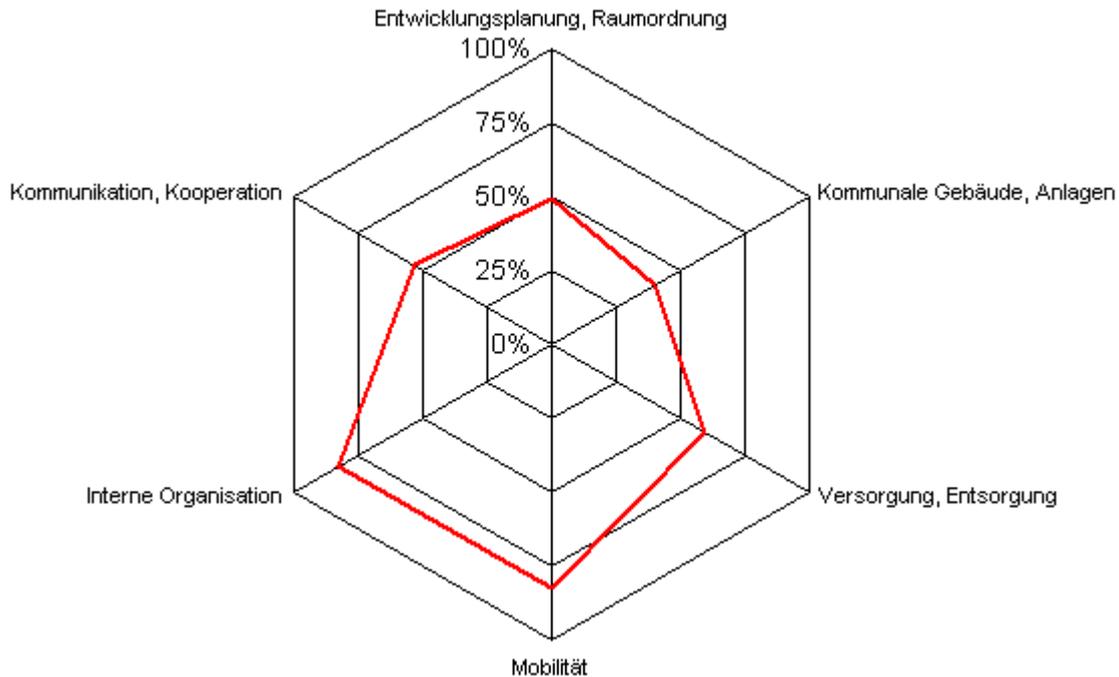
4	3,5	2,4	67%		
26	26,0	21,2	82%		
26	25,0	24,0	96%		
24	20,0	13,2	66%		
8	8,0	7,0	88%		
88	82,5	67,8	82%		

14	13,0	10,6	82%		
20	20,0	15,6	78%		
14	12,0	10,8	90%		
48	45,0	37,0	82%		

24	24,0	12,3	51%		
10	10,0	7,4	74%		
26	26,0	12,2	47%		
22	22,0	11,9	54%		
82	82,0	43,8	53%		

500	432,5	260,6	60%		
-----	-------	-------	-----	--	--

4.2. Energiepolitisches Profil – Erfüllungsgrad nach Handlungsfeldern



4.3. Botschaft der e5-Kommission

Die Stadtgemeinde Judenburg hat sich seit der letzten Zertifizierung vor allem in Hinsicht auf das Handlungsfeld Versorgung und Entsorgung bedeutend weiterentwickelt. Aber auch in den anderen Bereichen, die sich bereits bei der letzten Zertifizierung auf hohem Niveau befanden, lassen sich die Resultate beständigen Engagements erkennen. Die e5-Kommission würdigt daher besonders, dass sich Judenburg schon sehr lange mit der Thematik Energie und Energieeffizienz auseinandersetzt, in der Gemeinde selbst und in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken. Bei den kommunalen Gebäuden wird sich in der Bewertung ein weiterer Sprung nach Vorne bemerkbar machen, wenn sie auf die Versorgung mit Erneuerbarer Energie (Fernwärme) umgestellt werden. Die Kommission empfiehlt weiters eine verstärkte Zusammenarbeit in der Kleinregion zB. durch gemeinsame Energieworkshops. Zu den noch offenen Punkten gehört unter anderem die Erstellung eines Leitbilds in dem die Priorität von energetischer Nachhaltigkeit betont und in konkreten Konzepten und Maßnahmen in allen Tätigkeitsbereichen der Gemeinde entsprechend umgesetzt wird. Dazu gehört auch die Aufnahme von energie- und umweltrelevanten Bestimmungen im Flächenwidmungsplan, wie das Ausweisen von Fernwärmevorranggebieten.

5. Stärken und Potentiale in den Handlungsfeldern

5.1. Entwicklungsplanung und Raumordnung (HF 1)

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung		38	32,0	22,9	0,0
1.1.1	Leitbild		4	4,0	0,8	0,0
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme		4	4,0	3,2	0,0
1.1.3	Energieplanung		10	4,0	0,4	0,0
1.1.4	Verkehrsplanung		10	10,0	8,5	0,0
1.1.5	Aktivitätenprogramm		10	10,0	10,0	0,0
1.2	Innovative Stadtentwicklung		4	2,0	0,2	0,0
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung		4	2,0	0,2	0,0
1.3	Bauplanung		24	18,0	4,0	0,0
1.3.1	Behördenverbindliche Instrumente		6	6,0	1,8	0,0
1.3.2	Grundeigentümergebundene Instrumente		10	4,0	2,2	0,0
1.3.3	Privatrechtliche Verträge		8	8,0	0,0	0,0
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle		12	8,0	2,4	0,0
1.4.1	Baubewilligung, Baukontrolle		8	4,0	1,2	0,0
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren		4	4,0	1,2	0,0
			78	60,0	29,5	0,0

Stärken:

- Bestehendes Energiekonzept und Verkehrskonzept mit zahlreichen umgesetzten Massnahmen
- Jährliches Aktivitätenprogramm
- Definierte Nahwärmeverrangangebiete
- Energetische Baukontrollen durch die Energieagentur Obersteiermark, Landesenergieverein und der Landesregierung
- Regelmäßige Erhebung von Indikatoren wie z.B. Solaranlagen/EinwohnerIn, Biomasseheizung/EinwohnerIn, CO₂ Bilanzen

Potentiale:

- Überarbeitung des Energieleitbildes
- Ausschreibung von Wettbewerben durch die Gemeinde
- Definition von energierelevanten Auflagen beim Verkauf von gemeindeeigenen Flächen

5.2. Kommunale Gebäude und Anlagen (HF 2)

2 Kommunale Gebäude, Anlagen (ohne Wasserversorgung, Abwasser, Abfall)		Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>				
		Punkte				
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
			Zusammenfassung			
2.1 Energie- und Wassermanagement			28	26,0	12,4	0,0
2.1.1 Bestandsaufnahme, Analyse			6	6,0	5,1	0,0
2.1.2 Controlling, Betriebsoptimierung			6	6,0	4,2	0,0
2.1.3 Sanierungskonzept			6	6,0	1,2	0,0
2.1.4 Hausmeister, Hauswartung			4	2,0	0,7	0,0
2.1.5 Internalisierung externer Kosten			6	6,0	1,2	0,0
2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte			44	44,0	15,1	0,0
2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme			10	10,0	1,0	0,0
2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität			10	10,0	0,0	0,0
2.2.3 Energieeffizienz Wärme			10	10,0	6,6	0,0
2.2.4 Energieeffizienz Elektrizität			10	10,0	4,2	0,0
2.2.5 Effizienz Wasser			4	4,0	3,3	0,0
2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität			5	5,0	2,6	0,0
2.3.1 Strassenbeleuchtung			4	4,0	2,6	0,0
2.3.2 Lastmanagement			1	1,0	0,0	0,0
			77	75,0	30,1	0,0

Stärken:

- Durchgehendes Energiemonitoring seit 1990
- Alle öffentlichen Wohngebäude wurden in den letzten 15 Jahren saniert
- Erhebung und Optimierung der Einschaltzeiten der Strassenbeleuchtung sowie kontinuierlicher Tausch der Leuchtmittel

Potentiale:

- Erstellung von Energieausweisen für öffentliche Gebäude
- Erstellung eines Sanierungskonzept für öffentliche Nicht-Wohngebäude
- Einkauf von Ökostrom

5.3. Kommunale Versorgung und Entsorgung (HF 3)

3 Versorgung, Entsorgung (Einflussbereich der Gemeinde gemäss eea-Report)			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	mazi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge			14	6,0	3,2	0,0
3.1.1 Kooperationen, Lieferverträge			8	0,0	0,0	0,0
3.1.2 Verwendung der Erträge			2	2,0	0,0	0,0
3.1.3 Umsetzung behördenverbindlicher Planungen			4	4,0	3,2	0,0
3.2 Produkte, Tarife, Abgaben			27	21,0	19,0	0,0
3.2.1 Produktpalette			8	8,0	8,0	0,0
3.2.2 Ökostrom			10	10,0	10,0	0,0
3.2.3 Verbrauchsentwicklung für Kundschaft			2	2,0	1,0	0,0
3.2.4 Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)			1	1,0	0,0	0,0
3.2.5 Abgabe			6	0,0	0,0	0,0
3.3 Nah-, Fernwärme			32	30,0	9,9	0,0
3.3.1 Abwärme Industrie			10	10,0	5,0	0,0
3.3.2 Abwärme Stromproduktion			2	0,0	0,0	0,0
3.3.3 Wärme aus erneuerbaren Energiequellen			10	10,0	0,4	0,0
3.3.4 Wärmekraftkopplung			10	10,0	4,5	0,0
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung			7	7,0	4,0	0,0
3.4.1 Analyse und Stand Energieeffizienz			6	6,0	3,6	0,0
3.4.2 Wassersparmassnahmen			1	1,0	0,4	0,0
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung			24	16,5	12,3	0,0
3.5.1 Analyse und Stand Energieeffizienz			8	8,0	4,8	0,0
3.5.2 Externe Abwärmenutzung			8	1,5	1,5	0,0
3.5.3 Klärgasnutzung			4	4,0	4,0	0,0
3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung			4	3,0	2,0	0,0
3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung			3	3,0	1,3	0,0
3.6.1 Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft			1	1,0	0,5	0,0
3.6.2 Tarifstruktur			2	2,0	0,8	0,0
3.7 Energie aus Abfall			20	4,5	2,8	0,0
3.7.1 Abfallkonzept			4	0,9	0,9	0,0
3.7.2 Energetische Nutzung von Abfällen			8	1,8	1,0	0,0
3.7.3 Energetische Nutzung von Bioabfällen			4	0,9	0,0	0,0
3.7.4 Energetische Nutzung von Deponiegas			4	0,9	0,9	0,0
			127	88,0	52,4	0,0

Stärken:

- Vielseitige Produktpalette der Stadtwerke (Energieeffizienzmassnahmen, PV, Ökostrom!)
- Detaillierte und umfassende Erhebung der industriellen Abwärme
- Energetische Nutzung von Deponiegas

Potentiale:

- Energie- und umweltrelevante Zweckbindung
- Darstellung der Tarifstrukturen (Strom, Wärme, Wasser)
- Fortlaufender Umbau von Regenwassermischsystem auf Regenwassertrennsystem

5.4. Mobilität (HF 4)

4 Mobilität

			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung		4	3,5	2,4	0,0
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität		2	2,0	1,6	0,0
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung		2	1,5	0,8	0,0
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren		26	26,0	21,2	0,0
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze		8	8,0	8,0	0,0
4.2.2	Hauptachsen		6	6,0	4,2	0,0
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen		10	10,0	7,5	0,0
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes		2	2,0	1,5	0,0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität		26	25,0	24,0	0,0
4.3.1	Fusswegnetz, Beschilderung		10	10,0	10,0	0,0
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung		10	10,0	10,0	0,0
4.3.3	Abstellanlagen		6	5,0	4,0	0,0
4.4	Öffentlicher Verkehr		24	20,0	13,2	0,0
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots		10	10,0	9,0	0,0
4.4.2	Vortritt ÖV		8	4,0	1,8	0,0
4.4.3	Kombinierte Mobilität		6	6,0	2,4	0,0
4.5	Mobilitätsmarketing		8	8,0	7,0	0,0
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung		4	4,0	3,0	0,0
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen		4	4,0	4,0	0,0
			88	82,5	67,8	0,0

Stärken:

- Unterstützung bewusster Mobilität, Mobilitätsmanagement und viele umgesetzte Massnahmen
- Umfassende Parkplatzbewirtschaftung
- Fußwegenetz, Radwegenetz
- Qualität des ÖV-Angebots, Beteiligung am Regionalbus Aichfeld und eigener Citybus
- Mobilitätsveranstaltungen und Aktionen

Potentiale:

- Mobilitätsinformation; gezielte Informationsarbeit für spezielle Zielgruppen

5.5. Interne Organisation (HF 5)

			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	mazi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
5.1	Interne Strukturen		14	13,0	10,6	0,0
5.1.1	Personalressourcen, Produkte		4	4,0	2,8	0,0
5.1.2	Gremium		6	6,0	5,7	0,0
5.1.3	Organisation, Abläufe		4	3,0	2,1	0,0
5.2	Interne Prozesse		20	20,0	15,6	0,0
5.2.1	Leistungsvereinbarungen		2	2,0	0,6	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit		4	4,0	4,0	0,0
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm		4	4,0	4,0	0,0
5.2.4	Weiterbildung		4	4,0	4,0	0,0
5.2.5	Beschaffungswesen		6	6,0	3,0	0,0
5.3	Finanzen, Förderprogramme		14	12,0	10,8	0,0
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit		8	8,0	8,0	0,0
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle		2	2,0	1,2	0,0
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung		2	0,0	0,0	0,0
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege		2	2,0	1,6	0,0
			48	45,0	37,0	0,0

Stärken:

- Gremien; Umweltreferat, Umweltausschuss und Umweltbeirat seit über 10 Jahren
- Kontrolle, Audit; umfassende Umweltberichte (aktuell 2010), Erfolgskontrolle durch Umweltreferat bereits vor e5, e5 Auditergebnisse dokumentiert und veröffentlicht
- Weiterbildung
- Budget für energiepolitische Gemeindearbeit,
- Finanzregelung für Dienstreisen und Dienstwege

Potentiale:

- Beschaffung; Ökostrom, regionale Produkte / Fair Trade

5.6. Kommunikation, Kooperation (HF 6)

6 Kommunikation, Kooperation

		Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>				
		Punkte				
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
Zusammenfassung						
6.1	Externe Kommunikation		24	24,0	12,3	0,0
6.1.1	Information		6	6,0	6,0	0,0
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen		8	8,0	5,3	0,0
6.1.3	Standortmarketing		4	4,0	0,0	0,0
6.1.4	Befragung der Bevölkerung		2	2,0	1,0	0,0
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen		4	4,0	0,0	0,0
6.2	Kooperation allgemein		10	10,0	7,4	0,0
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit		4	4,0	2,0	0,0
6.2.2	Arbeitsgruppen		6	6,0	5,4	0,0
6.3	Kooperation speziell		26	26,0	12,2	0,0
6.3.1	Wirtschaft		8	8,0	2,4	0,0
6.3.2	Anderere Gemeinden		4	4,0	3,0	0,0
6.3.3	Schulen		6	6,0	6,0	0,0
6.3.4	Projekte ausserhalb des Gemeindegebietes		8	8,0	0,8	0,0
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten		22	22,0	11,9	0,0
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie		6	6,0	6,0	0,0
6.4.2	Finanzielle Förderung		10	10,0	5,3	0,0
6.4.3	Mustergültige energetische Standards		6	6,0	0,6	0,0
			82	82,0	43,8	0,0

Stärken:

- Guter Informationsfluss
- Arbeitsgruppen; Umweltbeirat und Umweltausschuss
- Kooperation mit anderen Gemeinden
- Kooperation mit Schulen

Potentiale:

- Veranstaltungen und Aktionen: mind. 6 in 3 Jahren
- Wahrnehmung politischer Interessen im Zeitrahmen von 3 Jahren
- Projekte ausserhalb des Gemeindegebietes

6. Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Beiräte)	Vorsitzende
Bauausschuss Umweltausschuss Verkehrsausschuss Umweltbeirat e5-Team	StR Dr. Franz Bachmann StR Dr. Franz Bachmann 2. Vizebgm. Ing Wolfgang Toperczer StR Dr. Franz Bachmann StR Dr. Franz Bachmann
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Leiter Bauamt Umwelt, Abfall Leiter Bauhof Wassermeister Abfallentsorgung	Stadtbaudirektor DI Michael Paar Helfried Kreiter Klaus Ritsch Stadtwerke Judenburg AG Stadtwerke Judenburg AG
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung Wärmeversorgung Gasversorgung	Stadtwerke Judenburg AG Stadtwerke Judenburg AG Stadtwerke Judenburg AG Ferngas
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Kindergärten Schulhäuser Verwaltungsgebäude Sporthalle Alters- und Pflegeheime Veranstaltungszentrum Feuerwehrhaus Wohnhäuser Sonstige	3 4 1 2 1 1 1 23 2 (Museum, Bücherei)
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Kläranlage Stadion Bauhof Pumpwerke Erlebnisbad	1 1 1 -- 1
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
PKW Kleinbusse LKW Caddy Bokimobil Caterpillar Kehrwagen Parkanlagen/Winterdienst-Traktor	2 3 6 1 1 1 1 1